

## Zum 130. Todestag von Józef Ignacy Kraszewski

\* 28. Juli 1812 Warschau; † 19. März 1887 Genf

Kraszewski lebte einige Jahre auf Gut Omelno (Bez. Rozyszcze) sowie in Shitomir (1835 – 1838) und veröffentlichte u.a. seine Beobachtungen und Erlebnisse von einer Reise durch Wolhynien, Podolien und Litauen in den 1840er Jahren:

<http://www.myvolyn.de/historische-publikationen/kraszewski-reise-1841-1.html>

<http://www.myvolyn.de/historische-publikationen/kraszewski-reise-1841-2.html>

polnische Fassung der „Erinnerungen an Wolhynien, Podolien und Litauen“ (1840):

<https://books.google.ru/books?id=V8UaAAAAAYAAJ>

---

### Einzelheiten der Vita:

Auszug aus: Hermann Julius Meyer Hrsg. (1826 – 1909) **Meyers Konversationslexikon**, vierte Auflage, Leipzig 1889 (out of copyright), Seite 165\*

[https://archive.org/stream/bub\\_gb\\_Rc4UAAAAAYAAJ#page/n203/mode/2up](https://archive.org/stream/bub_gb_Rc4UAAAAAYAAJ#page/n203/mode/2up)

*Kraszewski* (spr. krasch-), Joseph Ignaz, der fruchtbarste poln. Schriftsteller der Neuzeit, geb. 26. Juli 1812 zu Warschau, gest. 19. erwirbt sich seine Schulbildung in Wilna, die höhere wissenschaftliche im Ausland, lebte lange Zeit auf seinem Gut Omelno in Wolhynien, wo er gleichzeitig das Ehrenamt eines Kurators der Schulen bekleidete, und siedelte 1860 nach Warschau über, um die Redaktion der "Gazeta Polska" zu übernehmen. 1863 ausgewiesen, begab er sich nach Dresden, wo er seitdem wohnte. Am 6. Okt. 1879 wurde sein 50jähriges Schriftstellerjubiläum zu Krakau in großartiger Weise gefeiert. 1884 wegen Landesverrats in einen Prozeß verwickelt, wurde K. vom Reichsgericht zu Leipzig zu sieben Jahren Festungshaft verurteilt, die er in Magdeburg antrat, entzog sich aber 1886 der Strafe unter Benutzung eines erhaltenen Urlaubs, von dem er nicht zurückkehrte. Er starb 19. März 1887 in Genf und wurde in Krakau beigesetzt. K. hat sich auf allen Gebieten der poetischen und prosaischen Litteratur versucht; seine wesentlichsten Erfolge liegen jedoch auf dem des Romans, wo er durch seine anziehenden Schöpfungen die Alleinherrschaft brach, welche lange Zeit der französische Roman in der höheren Gesellschaft von Polen ausgeübt hatte. Seine Erzählungen, welche die Zahl von 400 Bänden erreicht haben, zerfallen ihrer Tendenz nach in zwei verschiedene Kategorien. Bis 1863 behandeln sie ausschließlich soziale Stoffe im weitern Begriff des Wortes. Sein Erstlingswerk: "Pan Walery" (1831), wie auch einige spätere wurden gleichgültig aufgenommen. Erst durch den Roman "Poeta i świat" ("Der Dichter und die Welt", 1839; deutsch, Stuttg. 1886) wurde K. der Liebling des polnischen Publikums. Zu den besten Romanen der ersten Periode gehören: "Ulana" (Wilna 1841); "Kordecki" (1852); "Chata za wsią" (1855). Nach seiner Übersiedelung nach Dresden betrat K. das Gebiet des politischen Tendenzromans und sprach nun unter dem Pseudonym Boleslawita alles aus, was er bis dahin in seinem Innersten verbergen mußte. Die vorzüglichsten Schriften dieser Art sind: "Dziecię starego miasta", worin die Vorbereitungen zum Aufstand von 1863 in fesselnder Weise geschildert werden, dann "Das rote Paar", "Der Moskowitz", "Der Jude", "Im

Osten" etc. Unter seinen historischen Romanen sind zu nennen: "Gräfin Cosel" (1874), "Graf Brühl" (1875), "Der Starost von Warschau" (1876) etc.; unter seinen Kulturromanen der zweiten Periode: "Morituri" (1871), "Resurrecturi" (1876; beide deutsch in Reclams Universalbibliothek) etc. Außerdem veröffentlichte er eine Serie historischer Romane aus der polnischen Urzeit bis zum 17. Jahrh. (25 Bde.). Von seinen poetischen Werken sind zu erwähnen: "Anafielas" (Wilna 1840 bis 1843, 3 Bde.), eine epische Schilderung der drei Hauptepochen der älteren Geschichte Litauens, und "Szatan i Kobieta" (das. 1841). Seine wissenschaftlichen Abhandlungen erschienen als "Studia literackie" (Wilna 1842) und "Nowe studia literackie" (Warsch. 1843, 2 Bde.). Von seinen historischen Werken sind die namhaftesten: "Wilno od początków jego do 1750" ("Geschichte der Stadt Wilna", 1840-42, 2 Bde.); "Litwa", litauische Altertümer (Warsch. 1850); "Polska w czasie trzech rozbiorów" ("Kulturgeschichte Polens im Zeitalter der Teilungen", Pos. 1875). Eine Auswahl seiner Romane erschien in 102 Bänden (Lemb. 1871-75); eine Auswahl in deutscher Übersetzung (Wien 1880 ff.). Vgl. Bohdanowicz, J. I. v. K. (Dresd. 1879).

---

Auszug aus:

Franz Bornmüller (1825 – 1890) **Biographisches Schriftstellerlexikon** Leipzig 1882 (out of copyright), Seite 399-400\*

<https://archive.org/stream/biographischess03borngoog#page/n420/mode/2up>

Joseph Ignaz Kraszewski, der fruchtbarste poln. Schriftsteller, geb. 26. Juli 1812 zu Warschau, wo sich seine in Litauen begüterten Eltern damals wegen der Kriegsergebnisse aufhielten. Er besuchte das Gymnasium in Szislocza im Gouvernement Grodno, bezog 1829 die Universität Wilna, veröffentlichte in demselben Jahr im "Tygodnik wilenski" seine ersten humoristischen Skizzen und wurde während des Aufstandes von 1830 als Verdächtiger in eine langwierige Untersuchung verwickelt. Aufgrund einer Abhandlung über die Geschichte der polnischen Sprache erhielt er zwar 1832 die Professur dieses Gegenstandes an der neugegründeten Universität zu Kiew, trat jedoch diese sogleich wieder aufgehobene Stelle tatsächlich nicht an. Nachdem er in den folgenden Jahren mehrere Sitten- und Historienromane veröffentlicht, die keinen Anklang fanden, nahm er 1835 das Gut Omelno in Wolhynien in Pacht, wo er, eifrig litterarisch thätig, mit dem Roman „Poeta i swiat“ (Der Dichter und die Welt, 1839) endlich die Gleichgültigkeit des Publikums überwand und der populärste Romanschriftsteller der Polen wurde.

Seit 1838 mit Sophie v. Woronicz, der Nichte des namhaften Dichters und Erzbischofs von Warschau, verheiratet und bald darauf Eigentümer des Guts Grodek, entwickelte K. eine überraschend fruchtbare Thätigkeit, die sich, ohne die Höhen des Genies zu erreichen, immerhin über die Spiegelfläche des Mittelmäßigen erhob. Durch die Gründung der Wilnaer Monatsrevue „Ateneum“ (1841) schuf er für die Ostprovinzen Polens ein gediegenes Zentralorgan, da unter seiner eifrigen Mitwirkung elf Jahrgänge erlebte. Während eines Ausflugs nach Warschau (1848) mit Beweisen allgemeiner Anerkennung überhäuft, trat er mit der dortigen Presse in Verbindung, indem er zunächst in der „Gazeta Warszawska“ eine Reihe von Briefen über Kunst und Litteratur veröffentlichte, welche Aufsehen erregten, dann nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Zytomir (1853 – 58), wo er zuerst dem Adel in entschieden fortschrittlicher Tendenz entgegentrat („Wieczory

wolynskie“, 1859), die Redaktion der „Gazeta Polska“ übernahm. Obschon er sich an den Vorbereitungen des 1863er Aufstandes nicht unmittelbar beteiligte, so machte ihn doch seine große Popularität verdächtig. Er wurde demnach ausgewiesen und siedelte zunächst nach Galizien, darauf nach Dresden über, wo er seitdem in rastloser schriftstellerischer Tätigkeit lebt. Den interessantesten Augenblick dieses Lebenslaufs bildet das 50jährige Schriftstellerjubiläum Kraszewskis, das im Oktober 1879 in Krakau unter einmütiger Teilnahme aller Volksschichten und aller polnischen Landesteile gefeiert wurde. Man rühmt K. nach, „daß er die Polen lesen gelehrt habe“. In der That brach er zuerst den Bann absoluter Vorliebe für französische Lektüre in den höhern und er Gleichgültigkeit der mittleren Schichten der polnischen Gesellschaft. Er verschaffte dem polnischen Roman in Polen das Bürgerrecht, was um so anerkennenswerter erscheint, als er sich zu diesem Zweck keineswegs der ungesunden Reizmittel bediente, zu denen der französische Roman stets seine Zuflucht nahm. Und da in den 40er Jahren die Poesie fast ausschließlich von der Emigration kultiviert wurde, deren allerdings vielfach überspannte und gefährliche Schöpfungen keine nahrhafte Kost bildeten, so gestalteten sich die Erzählungen Kraszewskis zum wichtigsten Faktor der belletristischen Litteratur in Polen. An und für sich aber ist die Fruchtbarkeit eines Schriftstellers, welcher über 500 Bände, d.h. mehr schrieb, als andre zu lesen pflegen, bewunderungswürdig wie auch seine Vielseitigkeit, vermittelt derer er abwechselnd das Gebiet des Romans, der epischen und dramatischen Dichtung, der politischen Geschichte, der Litteratur- und Kunstgeschichte, der Ästhetik und Archäologie, der Kritik betrat und allenthalben Nahrhaftes leistete. Von einer deutschen Ausgabe seiner „Ausgewählten Werke“ sind bis jetzt 10 Bände erschienen.

\* Rechtschreibung aus der Vorlage übernommen; Irrtum der Abschrift vorbehalten

vgl. alternativ die aktualisierte Ausgabe 1902, (out of copyright), Seite 598

<https://archive.org/stream/meyersgrosseskon11meyer#page/598/mode/2up>

---

Gut Omelno / Rozyszcze

<https://www.google.de/maps/place/51%C2%B000'16.0%22N+25%C2%B037'30.0%22E/@51.004883,25.6235963,384m/data=!3m1!1e3!4m2!3m1!1s0x0:0x0>

Kraszewski-Museum Dresden

<http://www.porta-polonica.de/de/node/186>

<http://www.museen-dresden.de/index.php?node=kraszewskimuseum>

Download-Seite [www.myvolyn.de](http://www.myvolyn.de)